

Paulina Olga Dadańska
18 lat
I Liceum Ogólnokształcące
im. Henryka Sienkiewicza
w Płońsku

„Einmal fühlte ich mich fremd und einsam...”

Der Begriff der Einsamkeit wird am häufigsten mit dem Alter und der Krankheit assoziiert. Die Entfremdung tritt in bestimmten Umständen auf und wird vor allem von Leuten empfunden, die z.B. nach dem Asyl suchen oder aus anderen Gründen ihre Heimat verlassen müssen.

Gleichzeitig muss man bemerken, dass fast jeder Mensch die beiden Gefühle im höheren oder niedrigeren Ausmaß empfindet.

Meiner Meinung nach sind Einsamkeit und Entfremdung verschiedene Sachen. Wir sind allein, wenn wir keine Freunde und keine Bekannten haben. Wir fühlen uns fremd in einer neuen Stadt oder in einer neuen Schule. Trotzdem sind wir in solchen Situationen nicht allein, denn wir haben Familie und Freunde. Aber sehr oft stehen diese Empfindungen miteinander im Zusammenhang. Selbstverständlich sind sie nicht angenehm.

Ich empfand diese Gefühle, als ich in einem Sommerferienlager war, in einem fremden Ort, mit unbekanntem Leuten. Ich dachte, ich werde verrückt. Nicht deswegen, dass sich die Leute nicht vorgestellt haben, oder so was. Sie ließen sich einfach nicht kennen lernen. Ich bin ein bisschen schüchtern und bin nicht daran gewöhnt, mich jemandem aufzudrängen. Als ich in der Freizeit ganz allein war, verstand ich, dass mein Familienhaus und meine Freunde für mich sehr wichtig sind. Ich fühlte mich fremd. Der Gedanke, dass ich bald nach Hause zurückkomme und alle Leute, die mir so lieb sind, wiedersehe, gab mir neue Kraft und Hoffnung.

Ich glaube, dass so ein Erlebnis eine notwendige Erfahrung ist. Dann weiß man zu schätzen, was man im Leben hat.